



Dirk Hartmann
Fraktionsvorsitzender

21.03.2023

Pressemitteilung

der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zu den Leserbriefen von Herrn Bendixen (IB 10.03.23) und Frau Brautlecht-Deppe (IB 20.03.23)

Die Ausführungen von Frau Brautlecht-Deppe in ihrem Leserbrief wären überzeugender, wenn sie sachlich bliebe und von Pauschalisierungen und unbelegbaren Anschuldigungen absehen würde. Wir weisen den Vorwurf entschieden zurück, unsere Interessen als Kommunalpolitiker*innen seien „[...] *vornehmlich wirtschaftlicher Natur* [...]“ (IB vom 20.3.23).

Zur Klarstellung: Niemand hat vor, das Walddreieck „[...] *meistbietend zu verscherbeln*.“ (IB vom 20.3.23) oder „[...] *denkt an eine Privatisierung des öffentlichen Raumes*“ (IB vom 10.03.23). Die Behauptung, wir wollten ein „Filetstück“ durch „Winkeltzüge“ der Öffentlichkeit entziehen, ist falsch und unhaltbar. Sie entbehrt jeder soliden Grundlage. Die Äußerung des Pressesprechers der Stadt Wyk, man warte auf Investoren, bezog sich allein auf das Grundstück der ehemaligen Kurverwaltung und ist zudem von keinerlei Beschluss der Stadtvertretung gedeckt.

Ebenso gibt keinen Beschluss dazu, in dem Wäldchen eine Minigolf-Anlage zu installieren. Dieser strandnahe Standort kam lediglich als ein Vorschlag in Gespräch, als der alte Minigolfplatz den Vorbereitungen für den Schwimmbad-Neubau weichen musste und in der Öffentlichkeit lautstark ein Ersatz gefordert wurde. Somit ist es „weder absurd, noch bedenklich, dass vonseiten der Stadt bislang kein Interessent für eine Minigolfanlage benannt wurde“, wie der Vorwurf von Herrn Bendixen lautet, sondern schlicht der Tatsache geschuldet, dass es überhaupt noch keine weiteren konkreten Planungen in dieser Hinsicht gibt.

Im Übrigen hält unsere Fraktion den Standort für eine Minigolf-Anlage bei der Jugendherberge und bei der Kartbahn am Fehrstieg ohnehin für wesentlich geeigneter, was ja auch von Herrn Bendixen in seinem Leserbrief abschließend gefordert wird.

Wir als grüne Fraktion werden uns selbstverständlich vehement und mit aller Kraft dafür einsetzen, dass kein einziger der alten und ökologisch wertvollen Bäume gefällt wird. Allerdings muss der Vollständigkeit halber auch erwähnt werden, dass unsere Föhrer „Wälder“ nur dann wirklich „[...] *wertvolle Naturgüter* [...]“ im Sinne von Frau Brautlecht-Deppe wären, wenn sie sich selbst überlassen blieben, wenn z.B. Totholz dort liegen bleiben und verrotten dürfte, um den Naturkreislauf zu schließen.

Übrigens sind Baumbestände, die von Menschen angelegt wurden, um sie wirtschaftlich zu nutzen, keine Wälder, sondern Forste.

Als unsere Altvorderen das Wäldchen an der Parkstraße mit einem engmaschigen Netz von Wanderwegen durchzogen, machten sie daraus gerade das, was jetzt angeblich verhindert werden muss: einen Park – und so wurde ja folgerichtig auch die anliegende Straße benannt.

Ein weiterer Hintergrund in der Angelegenheit ist die Tatsache, dass die Senioren-Fitness-Geräte und der Kinder-Wasserspielplatz, die ja auch Herr Bendixen für eine gelungene Bereicherung hält, seinerzeit ohne rechtliche Grundlage installiert und errichtet wurden. Die kürzliche Nachfrage unserer Fraktion bei der Forstbehörde hat nun ergeben, dass es für den weiteren Bestand des Spielplatzes und der Fitness-Geräte ausreichend wäre, nur einen kleinen Streifen, angrenzend an das Grundstück der ehemaligen Kurverwaltung (Badestr. 111), in einen Park umzuwandeln. Die weit- aus größere Fläche würde dann als Wald festgeschrieben.

Hierzu müssen die Anlieger*innen der Parkstraße dann aber auch wissen: Sofern eines ihrer Gebäude – aus welchem Grund auch immer – irgendwann einmal neu errichtet werden müsste, sie dann nach geltendem Landeswaldgesetz einen Abstand von 30 Metern zum Wald einzuhalten hätten.

Dirk Hartmann für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
